

Für die Werkstatt

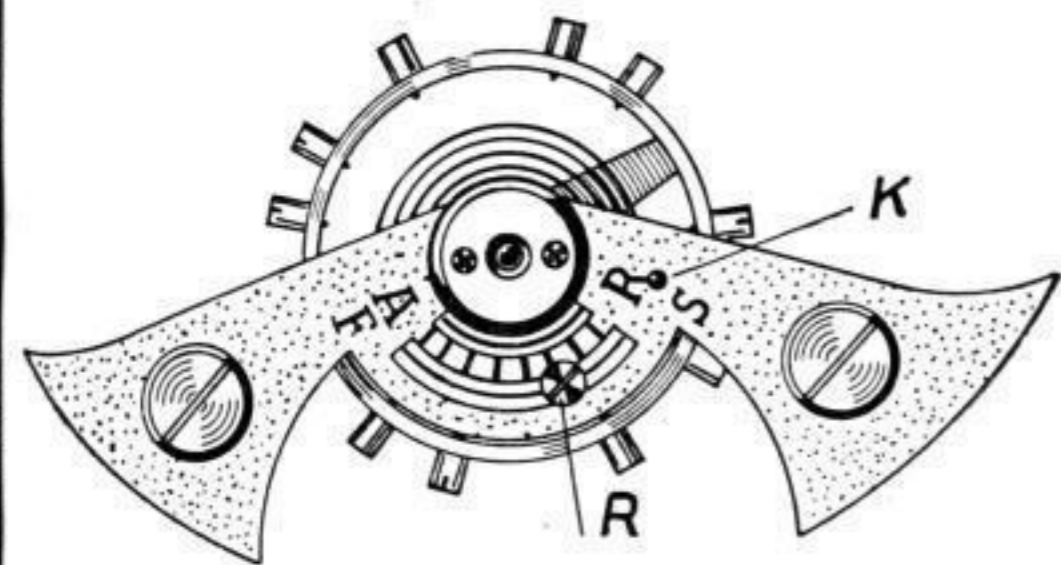
Die Uhr ohne „Rückenzeiger“

Jede Uhr mit der Unruh als Steuerorgan für den Ablauf des Räderwerkes bedarf einer Vorrichtung, durch die die Schwingungszeit des Reglers verändert werden kann.

Üblich ist dazu der Rückenzeiger, durch den die Spiralfeder verkürzt oder verlängert wird. Federnd gelagert um die obere Deckplatte, hat er den Nachteil, daß bei jeder Reparatur — bei der ja die Unruhbrücke zerlegt wird — die bisherige Abstimmung zerstört und eine neue zeitraubende Einstellung nötig wird.

Abgesehen davon ist auch die Lagerung um die meist nicht sehr sicher befestigte Deckplatte nicht geeignet, eine einwandfreie Führung der Spiralkrückerstifte um den Mittelpunkt der Unruh zu gewährleisten.

Aus diesen Gründen gewinnt eine Anordnung unser besonderes Interesse, die in einer mengenmäßig hergestellten Uhr gefunden wurde.



Eine originelle „Rückervorrichtung“

An die Stelle des zügig drehbaren Rückenzeigers tritt ein Klötzchen, das mit der Schraube R in dem zum Unruhlager konzentrischen Ausschnitt der Unruhbrücke festgeschraubt ist. Es kann nach dem Lösen mühelos wie eine andere Reglevorrichtung verstellt werden, behält dann aber diese Einstellung für immer. Nach der gründlichen Reparatur geht dann die Uhr wieder so wie früher, sofern keine Veränderungen an Unruh oder Spiralfeder vorgenommen worden sind und wir von etwaigen gangändernden Einflüssen bei Verstellung der Hemmung usw. absehen.

Das Spiralklötzchen, in dem das äußere Ende der Spiralfeder verankert ist, blieb an seiner üblichen Stelle. Auch die Anordnung des Decksteinplättchens und seine Befestigung mit zwei Schrauben ist in gewohnter Weise übernommen worden.

Als Nachteil der gezeigten Anordnung könnte nur der Umstand gerechnet werden, daß eine Feinstellung nicht möglich ist. Da es sich aber um eine recht einfache Uhr handelt, fällt dies nicht erschwerend ins Gewicht und wird bei weitem aufgewogen durch die Erleichterung, die der Uhrmacher durch die Wiederherstellung der früheren Ganggenauigkeit ohne langwieriges Beobachten erhält.

Wochenschau der „U“-Kunst

Keine Damenuhren mehr

Nach einer Anordnung des Beauftragten für die Kriegsaufgaben bei der Wirtschaftsgruppe Metallwaren vom 13. August 1942 ist die Herstellung von Damenarmbanduhren und anderen Damenuhren vom 13. August 1942 an für den Inlandsmarkt verboten. Soweit sich die Uhren noch im Zustande der Fertigung befinden, können sie bis zum 31. Oktober aufgearbeitet werden. Auch kann der Kriegsbeauftragte in dringenden Einzelfällen Ausnahmen vom Verbot zulassen. Anträge sind über die Fachgruppe Taschen- und Armbanduhren, Pforzheim, einzureichen.

Verkaufsfrist für Metallgegenstände

Gebrauchs- und Ausstattungsgegenstände aus Metall dürfen nur bis zum 30. September 1942 verkauft werden. Laut Anordnung 26 a der Reichsstelle für Metalle ist die Herstellung von Gebrauchs- und Ausstattungsgegenständen aus Metallen seit dem 25. November 1939 verboten. Die Reichsstelle für Metalle hat dem Einzelhandel die Genehmigung erteilt, die der Anordnung 26 a unterliegenden, auf Lager befindlichen Waren noch bis zum 30. September 1942 zu veräußern.

Für Uhrmacher käme also nur ein Verkauf bis zum 30. September 1942 von beispielsweise Büsten aus Metall, Schalen (auch versilberte), schmiedeeisernen Gegenständen, Schmuckwaren aus beschlagnahmten Metallen (Neusilber od. dgl.) usw. in Frage.

Sollte den Uhrmachern der Absatz dieser Waren bis zu dem angegebenen Termin nicht möglich sein, so können sie einen Verlängerungsantrag bei der Reichsstelle für Metalle, Berlin-Wilmersdorf, Badensche Straße 24, stellen.

Überweisung von Lohnersparnissen von Arbeitern aus den neu besetzten Ostgebieten

Im Zusammenhang mit der in Nr. 71 des „Reichsgesetzblattes“ veröffentlichten Verordnung über die Einsatzbedingungen der Ostarbeiter vom 30. Juni 1942 hat der Reichswirtschaftsminister durch Runderlaß 42/42 D. St. — R. St. — neue Bestimmungen über die Überweisung von Lohnersparnissen von Arbeitern aus den neu besetzten Ostgebieten getroffen. Danach können Arbeiter aus dem Reichskommissariat Ukraine, dem Generalbezirk Weißruthenien und den unter Militärverwaltung stehenden Gebieten ihre Lohnersparnisse ganz oder teilweise bei den für ihren Heimatort zuständigen Bankstellen verzinslich sparen. Gespart wird durch Aufkleben von Sparmarken auf besonderen Sparkarten, die beim Büro der Zentralwirtschaftsbank Ukraine, Berlin C 2, Grünstraße 3, erhältlich sind; der ersparte Betrag steht dem Sparer oder seinen Familienangehörigen in der Heimat nach Maßgabe näherer Vorschriften zur Verfügung. Einzelheiten über das Sparverfahren ergeben sich aus Merkblättern, die bei der gleichen Stelle angefordert werden können. Arbeiter aus dem Gebiet der Generalbezirke Litauen, Lettland und Estland können ihre Ersparnisse wie bisher genehmigungsfrei durch ihre Betriebsführer auf dem Postwege in ihre Heimat überweisen lassen.

Zuchthaus für Warenzurückhaltung

Das Hanseatische Sondergericht, Kammer II, hatte sich in zweitägiger Verhandlung mit einem Sachverhalt zu befassen, wie er erfreulicherweise zu den Ausnahmerscheinungen des täglichen Lebens gehört. Die Inhaberin des Uhren- und Goldwarengeschäfts Wittiber in der Eimsbütteler Chaussee, Frau Miller, und ihr Ehemann Dr. Miller hatten seit Ausbruch des Krieges, im wesentlichen im Jahre 1941, systematisch Bestände an Weckern, Taschen- und Armbanduhren dem Verkauf entzogen und in wirtschaftlich nicht gerechtfertigter Weise gehortet. Sie beschränkten den Verkauf auf einige wenige Neueingänge minderer Qualität und veranlaßten im übrigen ihre Verkäuferinnen, weiteren Nachfragen der Kundschaft gegenüber zu erklären, daß Uhren ausverkauft seien. Das geschah selbst solchen Kunden gegenüber, die als Bombengeschädigte, Rüstungsarbeiter oder Wehrmachtangehörige Dringlichkeitsbescheinigungen vorweisen konnten, obwohl in den Lagerräumen 3300 Wecker, 658 Taschenuhren und 880 Armbanduhren lagerten, Bestände, die weit über die friedensmäßigen Vorräte der Firma hinausgingen. Kennzeichnend für die Angeklagten war, daß ihre Verkaufsbereitschaft sich da wieder einstellte, wo ihnen von einzelnen Kunden Süßwaren, Kognak u. dgl. angeboten wurden. Das



Oben: „Ruhe, meine Herren, die Zeit arbeitet!“
Unten: . . . diesmal aber gegen England!!

(Zeichnung: Koekoek Deike)

